

CASPO^{e.V.}

einfach leben.

JAHRES- BERICHT

Vorwort

Schon wieder liegt ein Jahr hinter uns. Ein Jahr mit viel Arbeit, kleinen und großen Fortschritten, aber auch mit vielen Menschen, die die Arbeit von Caspo unterstützt und geprägt haben. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich.

In den letzten Jahren ist viel passiert. Seit wir 2010 als kleiner Verein mit nur einer Handvoll Mitarbeitern gestartet haben, sind wir ganz schön gewachsen. Neue Arbeitsbereiche sind hinzugekommen, viele tolle Projekte und viele großartige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen machen Caspo zu dem, was es heute ist. Die, die uns schon länger kennen, wissen, dass es uns in erster Linie darum geht, unser Leben „sinnvoll zu leben“, für die Menschen in unserer Nähe da zu sein und Verantwortung vor Ort zu übernehmen. Wir möchten, dass es um uns herum ein wenig schöner, bunter und lebenswerter wird. Vieles von dem, was um Caspo herum entstanden ist, haben wir gar nicht so richtig geplant, es ist gewachsen – mit jedem einzelnen Menschen, der seine Begabungen, seine Fähigkeiten, seine Zeit und seine Ideen mit eingebracht hat.

Für 2017 hatten wir uns vorgenommen, das Jahr ruhiger angehen zu lassen und uns der Konsolidierung unserer bestehenden Projekte zu widmen.

Das haben wir getan – und wir haben uns intensiv mit den Strukturen eines größer werdenden Vereins beschäftigt. Mit unserem Jahresbericht wollen wir einen Überblick über das geben, was im letzten Jahr in den einzelnen Arbeitsbereichen und Projekten passiert ist. Wir wollen Sie mit hineinnehmen in all die Aktivitäten und die vielen kleinen Alltäglichkeiten des Sozialen Kaufhauses „2.HeimArt“. Wir berichten über die Arbeit unserer Integrationsberatungsstelle „Grata“ für Geflüchtete und Migranten, einige andere Projekte und über die Veränderungen bei uns im Verein.

Mit unserem Jahresbericht laden wir Sie zu einem kleinen Rundgang durch Caspo e.V. und das Jahr 2017 ein und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Katja Jelinek
(Geschäftsführung Caspo e.V.)

FRANZ KAFKA HAT
EINMAL GESAGT:

**„WEGE ENTSTEHEN
DADURCH, DASS MAN
SIE GEHT.“**

ES IST SCHÖN
ZURÜCKZUSCHAUEN
UND ZU SEHEN,
WAS FÜR EIN NETZ AN
WEGEN MITTLERWEILE
ENTSTANDEN IST.

UNSERE MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN

Damit der ganze Ablauf und die Arbeit im Sozialen Kaufhaus, in der Beratungsstelle Grata, den ganzen kleineren Projekten und im Verein vernünftig erledigt werden können, brauchen wir in allen möglichen Bereichen viele helfende Hände. Im Lager, im Verkauf, beim Sortieren, an der Kasse, bei den Büchern, beim Putzen, beim Transport, im Büro, in der Organisation und Verwaltung, beim Beraten und beim Übersetzen, beim Vorlesen, beim Mittagstisch – überall gibt es jede Menge zu tun. Im vergangenen Jahr arbeiteten insgesamt knapp 50 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen und sechs mit festen Arbeitsverträgen bei Caspo e.V. im Laden, in der Beratung, in der Verwaltung und in den verschiedenen Bereichen „drumherum“. Schön, dass so viele Menschen so gerne bei uns arbeiten!

ICH ARBEITE GERN BEI 2.HEIMART,...

...weil ich dort liebe Menschen treffe und ich mich inzwischen dort wie Zuhause fühle!
Sabine Krüger

...weil ich erstens etwas zurückgeben möchte, nachdem ich festgestellt habe, dass ich viel Gutes im Leben erfahren hatte. Außerdem habe ich sehr gerne mit Menschen gearbeitet und das kann ich hier fortsetzen. Und das Team ist ja auch nicht zu verachten... Thordis Kurzweg

...weil es mir Spaß macht, mit Menschen unterschiedlicher Nationalitäten ins Gespräch zu kommen. Die Gemeinschaft mit den Mitarbeitern ist für mich auch sehr wichtig. Ich nehme mein Ehrenamt ernst. Gutes zu tun ist so schön. Ich bin der Meinung ein Lächeln, ein nettes Wort, das macht mich glücklich und den anderen auch. Das hab ich hier schon erlebt.
Inge Algermissen

Wir sind sehr dankbar für die vielen Menschen, die in 2017 unsere Arbeit so tatkräftig und immer wieder auch mit großer Freude unterstützt haben – egal ob haupt- oder ehrenamtlich. Deshalb möchten wir auch gleich zu Anfang unseres Jahresberichtes die ganzen vielen unterschiedlichen Arbeitsbereichen mit ihren Mitarbeitern nennen, bevor wir näher über die einzelnen Projekte berichten.

Regelmäßige Ladenschichten

Alward, Angela, Antje, Bärbel, Barbara 1, Barbara 2, Barbara 3, Claudia, Dagmar, Dagi, Dirk, Elfriede, Elke, Fatos, Gülstan, Günther, Günter, Hanne, Heidelore, Hildegard, Inge 1, Inge 2, Ingrid 1, Ingrid 2, Iris, Katja 1, Katja 2, Laura, Lila, Marianne, Marion, Melanie B., Melanie C., Nadine, Petra, Phillipp, Sabine, Sherin, Stefanie, Thordis, Ulla, Ulrike, Ursel, Vivien, Werner

Grundsätzlich haben wir mit bis zu vier Leuten pro Schicht gearbeitet, d.h. die ersten kamen morgens um halb zehn und gegen Mittag war dann „Schichtwechsel“ – je nachdem wie sich die Dienstzeiten mit persönlichen Terminen kombinieren ließen. Der Bereich Buchladen/Kasse sollte immer besetzt sein, und es wäre wünschenswert, wenn immer in jeder Abteilung wenigstens ein Mitarbeiter sein könnte – ebenso wie in den beiden Lagern. An einigen Tagen fehlten uns im vergangenen Jahr noch ein paar Leute zu unserer Traumbesetzung. Trotzdem haben wir uns über jeden Einzelnen gefreut, der im letzten Jahr mit dabei war.

Springer/Unterstützer

Alex, Anja, Gesa, Kathrin, Maritha
Manch einer kann sich nicht auf einen Wochentag festlegen, möchte aber trotzdem helfen. Hier gab es auch im letzten Jahr einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die das feste Team auf diese Weise unterstützten.

Putzen

Sabrina und Markus

Schon seit zweieinhalb Jahren putzt Sabrina jede Woche bei uns – inzwischen hat sie Unterstützung durch ihren Freund Markus. Beide erhielten auch 2017 eine Aufwandsentschädigung in Höhe der zulässigen Ehrenamtspauschale. Natürlich reichte es bei so einem großen Laden und bei so einer hohen Frequentierung nicht aus, einmal wöchentlich zu putzen – also mussten wir alle mal mit ran.

Fahrdienste

FriWi, Olaf und Paul

Wir sind sehr dankbar, dass FriWi auch im vergangenen Jahr wieder regelmäßig unsere aussortierten Dinge zu fairkauf nach Großburgwedel gefahren hat. Sachen, die kaputt sind, brachte Paul zur Müllkippe. Das schaffte regelmäßig Luft in unserem Keller. Bis wir eine gute Lösung für unsere aussortierten Bücher gefunden hatten, kümmerte sich Olaf um die Entsorgung unseres Altpapiers. Nachdem wir einen Antiquar gefunden hatten, der uns unsere Bücher abnahm, fuhr Friwi alle sechs bis acht Wochen mit einer Anhängerladung voller Bücher zum Bücherhaus nach Celle.

Hausmeisterliches und Technisches

Alex, Hans, Günther und Siegfried

In unserem überwiegenden „Mädchenladen“ freuen wir uns sehr über Unterstützung im hausmeisterlichen Bereich. Günther, der seine regelmäßige „Schicht“ im Buchbereich versieht, war immer zur Stelle, wenn ein Regal aufgebaut, etwas gesägt, gebohrt oder angeschraubt werden musste, Hans und Siegfried kümmerten sich um unsere Beleuchtung. Alex ist erst Ende des Jahres zu uns gestoßen, aber er hat berufliche Kompetenzen, so dass er uns mit allem helfen kann, was mit Wasser oder Heizung zu tun hat.

IT-Support

Christoph

Christoph war immer dann zur Stelle, wenn unsere technischen Geräte wie Telefone, Computer, Drucker usw. mal wieder „rumgesponnen“ bzw. wir irgendwas falsch gemacht haben. Er ist auch für unsere Videoüberwachung zuständig, mit der wir den Laden nach einigen offensichtlichen Diebstählen ausgerüstet haben.

Shuutz-Projekt

Anja, Christoph

Wir sammelten auch im vergangenen Jahr die Schuhe, die sich nicht mehr bei uns im Laden verkaufen ließen, fürs Shuutz – Projekt. Anja und Christoph holten die Schuhe regelmäßig bei uns ab, packten sie in riesige Kartons

und sorgten für den Weitertransport. Die Schuhe werden in diesem Projekt wieder aufgearbeitet und weiter verwendet. Wir erhielten dafür ein wenig Geld, das wir in unseren Sozialfond investierten.

Übersetzungsarbeiten

Atto, Kusai, Mustafa

Im vergangenen Jahr standen uns wieder drei Dolmetscher zur Verfügung, die Christina entweder in den Beratungsgesprächen unterstützen oder auch einige Texte, Ankündigungen oder Formulare übersetzten. Während Atto einmal in der Woche „zum Dienst“ kam, konnten Mustafa und Kusai bei Bedarf „angefordert“ werden.

Papiergeflüster

Elke, Jochen, Katja, Klaus

Im Verlauf des letzten Jahres haben sich vier regelmäßige Vorleser und Vorleserinnen für unsere Papiergeflüster, eine Vorleseveranstaltung für Erwachsene, gefunden. Elke kümmerte sich während des ganzen Jahres um das Anmeldeprozedere und die Kontakte zur Presse, Katja kümmerte sich um den Rest der Werbung und die Koordination der Veranstaltung. Gemeinsam gestalteten alle vier die jeweiligen Abende – mal mit allen vier, mal nur mit zwei oder drei Vorlesern.

Was das Herz bewegt

Katja, Petra

Petra war die grundsätzliche Initiatorin des Projektes, bei dem „Menschen wie Du und ich“ eigene Texte vorlesen konnten. Gemeinsam mit Katja organisierte sie diese besonderen Abende im vergangenen Jahr.

Mittagstisch

Doris, Elke, Katja, Monika, Ralf

Bis zur Mitte des Jahres waren fünf Personen hauptverantwortlich für den Mittagstisch zuständig. Ralf als ursprünglicher Initiator verließ das Projekt zur Mitte des Jahres ebenso wie Monika, die gemeinsam mit Doris verantwortlich für das Einkaufen und Kochen war. Im letzten halben Jahr war Doris unsere Haupteinkäuferin und hatte zumeist „den Hut in der Küche auf“, Elke kümmerte sich nicht nur um die Anmeldungen und die Finanzen, sondern vor allem auch um die Deko, Katja war für das restliche „Drumherum“ mit verantwortlich.

Vereinsarbeit

Andreas, Anja, Antje, Astrid, Christoph, Garrett, Katja, Merlind, Nico und Olaf

Über die Ladenbelange und die Arbeit der Beratungsstelle sowie sonstiger Projekte hinaus, wurde die gesamte organisatorische Vereinsarbeit ebenfalls ehrenamtlich von unseren Vereinsmitgliedern getragen und weiterentwickelt. Olaf schied nach einer bereits einjährigen „Auszeit“ endgültig aus dem Verein aus und auch Astrid entschied

sich, die Vereinsarbeit niederzulegen. Sie blieb uns aber weiterhin im Team des Sozialen Kaufhauses erhalten. Auf jeden Fall sind wir allen beiden sehr dankbar für die ganzen Jahre treuer Vereinsarbeit, wobei ja gerade am Anfang jede Menge Aufbauarbeit geleistet werden musste und viel Einsatz gefragt war.

Hauptamtliche Mitarbeiter

Neben den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern gibt es einige Aufgaben, die mittlerweile aus unterschiedlichen Gründen durch vom Verein bezahlte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen übernommen werden.

Integrationsberatungsstelle Grata

Christina und Katja

Christina, studierte Sozialwissenschaftlerin, setzte ihre Arbeit in unserer Integrationsberatungsstelle Grata mit 29 Stunden pro Woche als Sozialarbeiterin weiter fort. Vor allem in den administrativen Dingen, Dienst- und Fallbesprechungen sowie im niedrigschwelligen Kontaktbereich wurde sie mit 9,5 Stunden durch Katja unterstützt. Die Beratungsstelle wurde zu 90% im Rahmen einer Projektfinanzierung durch das Land Niedersachsen bezahlt.



Geschäftsführende Tätigkeiten, Projektleitung und Organisation

Anja, Garrett, Katja

Je größer der Laden und alle damit verbundenen Vereinsaktivitäten geworden sind, desto größer wurden auch der bürokratische Aufwand und die Organisation, die für einen reibungslosen und vor allem auch ordnungsgemäßen Ablauf sorgen. Hierum kümmerten sich zunächst Katja und Garrett im Rahmen von sogenannten Midijobs mit einem Stundenkontingent von jeweils 15 Wochenstunden. Als Garrett eine Vollzeitstelle an einer Schule erhielt, musste er den Job allerdings beenden. Anja übernahm einen Teil seiner Stunden und erhielt ebenfalls einen Midijob mit sieben Stunden.

Anjas Aufgaben bestand hauptsächlich im Controlling und dem

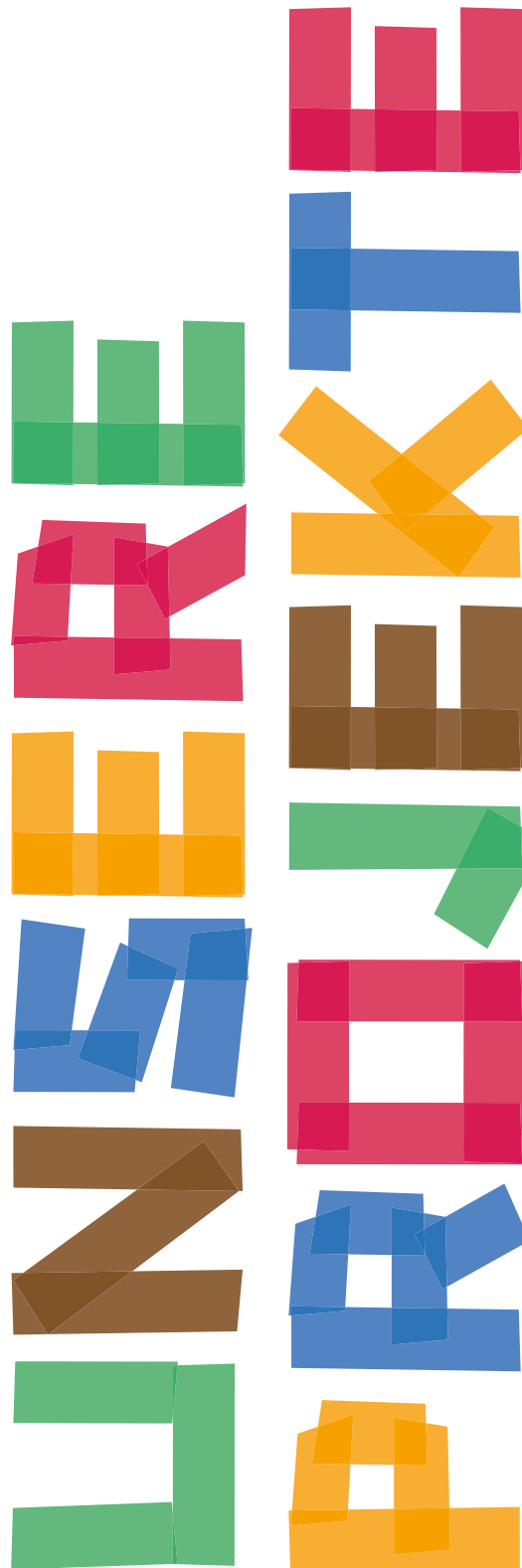
Abrechnungswesen des Ladens sowie der stellvertretenden Leitung im Sozialen Kaufhaus.

Katjas Aufgaben konnte man am ehesten mit „Mädchen für alles“ in den organisatorischen Bereichen des Vereins und des Ladens sowie der anderen Vereinsprojekte bezeichnen. Das reichte vom Erstellen und täglichen Aktualisieren der Dienstpläne über das Vorbereiten der Vorstandssitzungen und Dienstbesprechungen bis hin zu konzeptionellen oder organisatorischen Überlegungen, Verwaltungsarbeiten, Schreiben von Jahresberichten und Statistik bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit, beinhaltet aber auch das Ansprechbarsein für Kooperationspartner, Mitarbeiter, Kunden oder Kommissionäre sowie viele andere Kleinigkeiten.

Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt

Bärbel, Iris

Seit 2015 arbeiteten Bärbel und Iris im Rahmen der sogenannten „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ – einem Projekt der Bundesagentur für Arbeit – mit jeweils 15 Stunden pro Woche bei uns mit. Das Geld zur Finanzierung ihrer Stellen erhielten wir monatlich vom JobCenter. Bärbel war im Rahmen unseres Antikbuchladens „Abgestaubt“ tätig, während Iris in allen Bereichen des Sozialen Kaufhauses einsetzbar war. Leider hat uns Bärbel zum Ende des Jahres verlassen, da sie sich mehr um ihre Mutter kümmern möchte. Wir hoffen sehr, dass wir noch bis zum Projektende im Dezember 2018 Ersatz für sie finden.



SOZIALE BOUTIQUE „2.HEIMART“

Viele verfolgen unsere Arbeit schon länger und wissen, dass es sich bei 2. HeimArt eigentlich um ein ganz klassisches, wenn auch kleines, Soziales Kaufhaus handelt, das nach folgendem Prinzip funktioniert:

Die meisten Menschen haben zu viele Klamotten im Schrank, die zwar nicht mehr angezogen werden, aber dennoch viel zu schade zum Wegwerfen sind. Manch einer zieht in eine kleinere Wohnung und muss sich wohl oder übel von einigem trennen. In anderen Fällen wird das Haus eines Verwandten aufgelöst und man weiß nicht wohin mit dem ganzen Kram.

Wir nehmen sehr gerne gut erhaltene Sachspenden: Bekleidung für Kinder und Erwachsene, Schuhe, Mützen, Hüte, Schals, Spiele, Spielzeug, Puzzle, Bücher, Haushaltskram, Bettwäsche, Handtücher, Tischwäsche, Dekorationsartikel, Töpfe, Pfannen, Geschirr, Gläser und vieles mehr.

Die gespendeten Sachen verkaufen wir an jedermann und jederfrau zu (möglichst) günstigen Preisen weiter. Hierbei muss man bei uns keinen ALG-2 oder Renten-Bescheid vorzeigen, man muss weder „sozial schwach“ noch Flüchtling sein, um bei uns einzukaufen. Gerne kann jeder in den Kreislauf von Geben und Nehmen mit einsteigen. Man unterstützt so den Gedanken der Nachhaltigkeit, 2.hand zu kaufen und sich einmal mehr zu überlegen, was man eigentlich wirklich braucht.

Auch im vergangenen Jahr haben wir unglaublich viele Sachspenden erhalten, worüber wir uns sehr gefreut haben. Viele Stammkunden kommen nun schon seit Jahren zu uns und viele kamen fast täglich. Häufig hörten wir Sätze wie: „Hier finde ich aber auch immer irgendetwas...“

Neben den gebrauchten Dingen verkauften wir auch im letzten Jahr Kunsthandwerk und Selbstgemachtes. Hierbei gaben uns unterschiedliche Leute ihre selbstgenähten Sachen, die handge-

siedeten Seifen, Gefilztes, Gehäkeltes, Gestricktes, Geklebtes. Wir verkauften diese Dinge für die Kunsthandwerker und behielten, je nach Umsatz, eine kleine Provision, die wiederum in den Erlös des Sozialen Kaufhauses floss. Manch ein Kunsthandwerker spendete uns auch seine handgefertigten Sachen, so dass wir den vollen Erlös behalten konnten.

Zusätzlich boten wir im letzten Jahr auch ein kleines Sortiment an Fairtrade-Artikeln wie Kaffee, Tee, Schokolade und Wein an, das immer mal wieder ein bisschen variierte und gerne in Anspruch genommen wurde.

Ganz wichtig ist neben der Möglichkeit, viele tolle Sachen einzukaufen, die Tatsache, dass man bei uns jederzeit vorbeischaun kann, auch wenn man gar nichts kaufen, sondern nur mal mit jemandem reden möchte.

Dass wir nicht nur ein ganz normales Geschäft sind, zeigt folgendes Geschichtchen, das eine Mitarbeiterin im vergangenen Jahr erlebt und für uns aufgeschrieben hat:

NICHT NUR ZWEIFEINER WERDEN BEI UNS BERATEN.

Zu mir kam eine nette Dame mit ihrem kleinen Hund. Sie erzählte mir, dass dieser operiert werden müsse und sie suche dringend einen Body für ihren Liebling. Also haben wir ihn aufs Sofa gesetzt und vermessen. Sie entschied sich für einen, den sie gleich anprobiert hat. Durch die vorderen Ärmel kamen die Pfötchen und für den Schwanz haben wir hinten ein Loch geschnitten. Sie war happy, dass ich ihr geholfen hatte, denn welcher Hund hält beim Anziehen still? Zu guter Letzt hat sie nicht nur den Body erworben – für die nette Beratung gab es noch eine Spende obenauf. Und alle waren glücklich...
VON INGRID THOMAS

ANTIKBUCHLADEN „ABGESTAUBT“

Der Antikbuchladen „Abgestaubt“ erfreute sich zunehmender Beliebtheit und lockte endlich auch mehr Männer in unser Geschäft.

Neben dem Verkauf unseres umfangreichen Buchangebotes fanden zudem monatliche Vorleseveranstaltungen für Erwachsene statt – unser „PAPIERGEFLÜSTER“. Vier ehrenamtliche Vorleser und Vorleserinnen bereiteten unterschiedliche Prosatexte oder Gedichte zu verschiedenen Themen vor. Die Abende waren mit durchschnittlich 15-20 Personen immer gut besucht und trotzdem sehr gemütlich. In den Pausen fand sich Raum für Gespräche und Begegnung bei Tee, Sekt und Keksen. Die Veranstaltungen waren bewusst kostenfrei, damit sich auch jeder den Besuch leisten konnte. Ein Besucher, der mittlerweile zu unserem Vorleseteam gehört, bedankte sich mit folgenden Zeilen für einen Abend bei uns:

PERLENABEND

(FÜR DIE MACHER DES VEREINS „CASPO“)

Mein Bücherberg
Gelesenes redet nicht
Menschen wären gut

Es gibt „Caspo“
Ein Verein, der Worte schenkt
– beim „Papiergeflüster“

Man darf hinhören
Leser machen Literatur lebendig
Gedichte tanzen den Sommerreigen

Oase in greller Zeit
Lächelnde Muße
Ein Perlenabend

VON JOCHEN ZOELLNER

Seit Ende letzten Jahres möchten wir nun noch eine zusätzliche etwa vierteljährlich stattfindende Veranstaltung etablieren, bei der Nachwuchsautoren bzw. „Menschen wie Du und ich“ eigene Texte, Gedichte oder Geschichten einem kleinen Publikum bei uns im Antikbuchladen „Abgestaubt“ vortragen können.

„**WAS DAS HERZ BEWEGT**“ haben wir diese Veranstaltung genannt, die in 2017 bereits zweimal stattfand.

PETRA BANSEMER, DIE DIESE VERANSTALTUNG MIT INS LEBEN GERUFEN HAT, SCHRIEB ÜBER CASPO:

Caspo ist ein Ort, wo du einfach immer hingehen kannst. Dabei ist es unerheblich, ob du dort arbeitest, einfach nur so vorbeischaust oder etwas abgeben möchtest. Etwas geben, was ein Anderer gebrauchen kann...

2. HeimArt ist die Bezeichnung für diesen Ort. Genau das, was einen Wohlfühlort ausmacht. Ein Stück Heimat. Durch die Menschen und ihre Begegnungen erhält er einen ganz besonderen Zauber.

Du wirst genauso als liebenswerter Mensch angenommen, der du bist. Einfach sein dürfen und leben. Ein dazu Lernen kommt als feine Prise hinzu, z. B. durch ein Ausprobieren von etwas, das du vielleicht nie zuvor gemacht hast.

Ich habe noch nie im Einzelhandel gearbeitet. Im Secondhand-Shop wurde ich eingesetzt. Die Begegnungen mit vielen unterschiedlichen Menschen haben mich sehr berührt. Menschen sortieren ihre Schränke aus und bringen Kleidung oder Anderes vorbei. Erinnerungen, die sich dahinter verbergen, erhalten ebenfalls ihren Platz. Es sind sehr schöne und auch sehr traurige dabei. Auch bei der Anprobe und Beratung erfährst du freudige Botschaften oder auch Schicksalsschläge, die zu bewältigen sind.

Caspo ist der Ort der Begegnungen von Mensch zu Mensch, wo ich mein Herz öffnen und frei lassen darf. Mitgefühl und Achtsamkeit sind Wunschbegleiter und erhalten ihre Zeit. Du bist nicht allein. Die Kollegen und Kolleginnen begleiten einander zu einem friedlichen Weg der liebevollen Mitmenschlichkeit.

Das Projekt „Was das Herz bewegt“ ist eine kleine sowie feine Bühne, wo Nachwuchsautoren wie du und ich ihre selbstverfassten Texte vortragen können. Die Intensität der Veranstaltung spiegelt das Gesamte wieder durch herzhaftes Lachen und berührende Tränen eines wunderbaren Publikums.

Hier gehöre ich hin sowie dazu.

Hier bin ich richtig und fühle mich angenommen. Ich gebe mit ganzem Herzen und erhalte ebenso viel zurück. Ich bin sehr dankbar über diese wundervolle Möglichkeit.

Die Stunden bei Caspo gehen sehr schnell vorbei. Die Erinnerungen bleiben in der Stille. Nur manchmal hört man ein ganz leises Papiergeflüster...

Wir sind füreinander da – einfach liebevoll leben und am Leben des anderen teilhaben. Das ist es, was mein Herz bewegt.



INTEGRATIONSBERATUNGSSTELLE „GRATA“

Im Folgenden berichtet Christina Backen über ihre Beratungstätigkeit:

Die Beratungsstelle ist mittlerweile bekannt und hat sich etabliert. Seit der Eröffnung von „Grata“ hat sich ein mehr oder weniger fester Stamm an Klienten gebildet, die auch in diesem Jahr regelmäßig mit ihren Anliegen zu uns kamen. Ende des Jahres 2017 waren viele schon seit über einem Jahr Klienten bei uns, sodass sich mit dem Großteil eine langfristige „Begleitung“ entwickelt hatte und ein Vertrauensverhältnis entstanden war. Da die meisten Klienten auch Kunden im Sozialen Kaufhaus „2.HeimArt“ waren, haben viele den Einkauf mit einem Besuch bei „Grata“ kombiniert, um ihre Belange zu besprechen oder auch, um einfach mal zum „Quatschen“ vorbeizukommen.

Die Zahl der erreichten Personen stieg 2017 auf über 400 Personen an. Die Anzahl der einzelnen Beratungen hat sich sogar verdoppelt. Die Themen, mit denen Klienten in die Beratungsstelle kamen und beraten werden wollten, waren vielfältig. Personen, die schon viele Jahre in Deutschland leben, haben andere Fragen und Anliegen als solche, die erst seit kurzem hier sind. Im Grunde kamen sie mit allem, für das sie sich Unterstützung wünschten. Es konnte alles gefragt werden. Wollte ein Klient Unterstützung bei einer Angelegenheit, wurde geschaut, ob „Grata“ helfen kann. In der Regel konnte die Angelegenheit des Klienten geklärt werden. Nur in seltenen Fällen war es sinnvoller, die Person an eine geeignetere Anlaufstelle zu vermitteln. Der Großteil der Klienten kam aus dem Irak und Syrien, aber auch Menschen aus Afghanistan, Serbien, dem Sudan und der Türkei waren vertreten. EU-Bürger aus Polen, Lettland und Rumänien nahmen bei „Grata“ ebenfalls Beratungen in Anspruch.

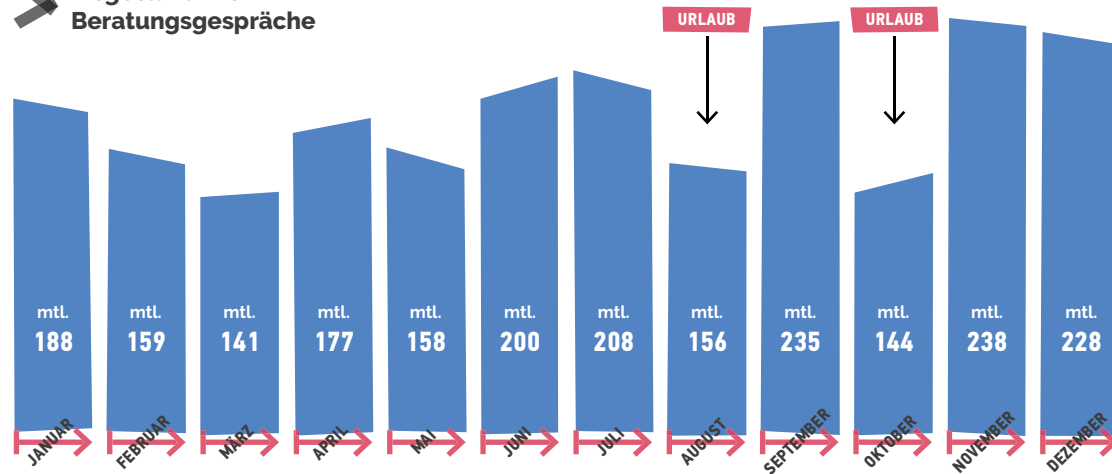
Die Beratungsthemen haben sich im Vergleich zum Vorjahr ein wenig verändert. Grundsätzlich könnte man die Beratungsanliegen in folgende Themenbereiche einteilen: das Procedere nach der Asylanerkennung, die Kommunikation mit Behörden, die Wohnungssuche, die Arbeitsmarktintegration und Sprachkurse sowie die Familienzusammenführungen.

„INTEGRATION“ IST EIN OFTMALS LANGWIERIGER PROZESS, DER MEIST MEHRERE JAHRE DAUERT.

Viele der in Isernhagen lebenden Flüchtlinge bekamen 2016 ihre Anerkennungen. Der „Behördenmarathon“ nach der Anerkennung lag hinter ihnen, sodass sich dieser Arbeitsbereich im Vergleich zum Vorjahr verringerte. Trotzdem wurden 2017 mehrere Familien und Einzelpersonen anerkannt und erhielten Aufenthaltserlaubnisse. Solange der Asylantrag bearbeitet wird und noch keine Entscheidung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) feststeht, ist die Gemeinde Isernhagen Hauptansprechpartner für Asylbewerber. Liegt die Anerkennung vor, wechselt die Zuständigkeit von der Gemeinde zum Jobcenter. Mit dem Wechsel zum Jobcenter geht eine Flut von Anträgen und behördlichen Besuchen einher: Der Arbeitslosengeld-2-Antrag muss ausgefüllt, die Krankenversicherung gewählt und eine Mitgliedschaft beantragt werden. Sind Kinder vorhanden, muss Kindergeld und ggf. Elterngeld beantragt werden. Bei dem Procedere nach der Anerkennung war „Grata“ eine mögliche Anlaufstelle und half beim Ausfüllen der Anträge, dem Zusammentragen aller benötigten Dokumente und bei dem Erklären „was wann wo“ gemacht werden muss.

ANZAHL DER BRATUNGSGESPRÄCHE IM JAHR 2017

**Insgesamt 2232
Beratungsgespräche**



Nach dem Zuständigkeitswechsel beginnt die Kommunikation mit den nun zuständigen Behörden, wie beispielsweise dem Jobcenter oder der Familienkasse. Da sich bei den meisten Klienten das wirtschaftliche und persönliche Leben im Laufe der Monate veränderte, entstand eine konstante Kommunikation mit den Behörden: Das Jobcenter überprüfte beispielsweise in regelmäßigen Abständen, ob weiterhin der Anspruch auf Arbeitslosengeld 2 bestand. Wurde zudem ein weiterer Sprachkurs besucht, wollte das Jobcenter eine Kopie der Teilnahmebescheinigung haben. Wurde ein Kind einer Familie 18 Jahre alt, wollte die Familienkasse wissen, ob sie auch künftig Kindergeld zahlen muss. Des Weiteren endeten für viele subsidiär Schutzbedürftige ihre einjährige Aufenthaltserlaubnis. D.h. sie mussten eine Verlängerung ihrer Aufenthaltserlaubnis beantragen. Wurde der Verlängerung zugestimmt, war sie nun für zwei weitere Jahre gültig. Die betroffenen Klienten mussten die neue Aufenthaltserlaubnis u.a. an die oben genannten Behörden weiterleiten. Zusätzlich gab es viel Beratungsbedarf darin, Klienten

beim Verstehen von Briefen zu unterstützen. „Behördendeutsch“ unterscheidet sich doch sehr von dem alltäglichen Sprachgebrauch. Zudem ist der Schriftverkehr, wie wir ihn in Deutschland kennen, in den meisten Herkunftsländern kaum oder gar nicht vorhanden, sodass sich die meisten erst darauf einstellen müssen. Ein Gefühl dafür zu entwickeln, welche Briefe wichtig sind und Handlungsbedarf nach sich ziehen und welche Briefe lediglich Informationen enthalten, braucht seine Zeit. „Grata“ half dabei.

2017 war das Thema Sprachkurse weiterhin relevant. Zusätzlich erhöhten sich die Beratungen bezüglich der Arbeitsmarktintegration. Viele Klienten hatten ihre verpflichtenden Integrationskurse abgeschlossen und mussten sich überlegen, welche Zukunft sie sich für die nächsten Jahre in Deutschland wünschen und welche sich dementsprechend erfüllen lassen. Es wurden Praktikumsplätze gesucht und Praktika absolviert, um die Arbeitsmarktchancen zu vergrößern und die Zeit sinnvoll zu nutzen. Weiterführende Sprachkurse konnten besucht wer-

den, um die Sprachkenntnisse zu vertiefen und Arbeit – geringfügige Beschäftigungen sowie sozialversicherungspflichtige Arbeit – wurde aufgenommen, um eigenes Geld zu verdienen. Besonders junge Menschen um die 20 Jahre besuchten vorbereitende Kurse, die sie für ein Studium qualifizierten. Zum Wintersemester 2017/18 konnten daraufhin mehrere ihr Wunschstudium beginnen. Wir schrieben gemeinsam mit Klienten ihre Lebensläufe und bereiteten Bewerbungen vor. Außerdem führten wir diverse Beratungen zu Sprachkursangeboten durch.

Unverändert blieb der Beratungsbedarf rund um das Thema Wohnung. Nach der Anerkennung müssen Geflüchtete aus den gemeindeeigenen Wohnungen und Sammelunterkünften ausziehen und dürfen eigene Wohnungen anmieten. Gemeinsam mit den Familien und Einzelpersonen haben wir nach geeigneten Wohnungen gesucht, die unter anderem in dem Anforderungsprofil des Jobcenters lagen. Das Jobcenter hat strikte Kriterien und Vorgehensweisen, die bei der Anmietung einer Wohnung eingehalten werden müssen. Es zeigte sich, dass die Wohnungssuche viel Zeit in Anspruch nimmt und sich

sehr schwierig gestaltet. Der Wohnungsmarkt war 2017 in der Stadt und der Region Hannover sehr angespannt. Es gab kaum günstige Wohnungen. Zudem hatten viele Vermieter oftmals Vorbehalte, an Migranten zu vermieten. Kam dann noch ein Arbeitslosengeld 2-Leistungsbezug hinzu, waren die Chancen der Geflüchteten auf eine Wohnung verschwindend gering. Trotzdem ist es einigen Familien und Einzelpersonen gelungen, in eigene Wohnungen zu ziehen. Kam es zum Abschluss eines Mietvertrags, begleitete „Grata“ Mieter und ggf. Vermieter bei der Durchführung der Anmietung.

Wir gaben Informationen weiter, worauf bei einer Anmietung geachtet werden muss und welche Schritte nach einem Vertragsabschluss folgen:

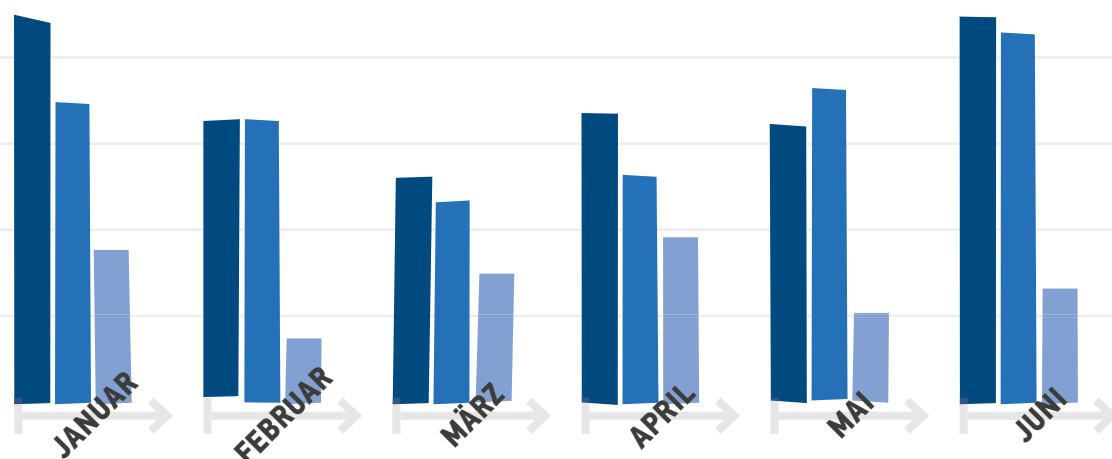
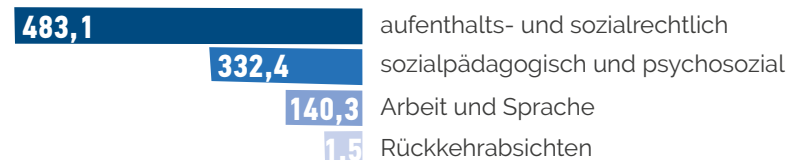
**WELCHE DOKUMENTE BRAUCHT DAS
JOBCENTER? WO MUSS ICH MEINEN
UMZUG MELDEN? WO KÖNNEN DIE KIN-
DER IN DEN KINDERGARTEN ODER ZUR
SCHULE GEHEN? WELCHE BEHÖRDEN
BRAUCHEN MEINE NEUE ADRESSE? ETC.**



Beratungen zu Familienzusammenführungen nahmen im Jahr 2017 zu. Grundsätzlich hat jeder Asylbewerber, dessen Asylantrag positiv entschieden wird und der eine dreijährige Aufenthaltserlaubnis erhält, Anspruch, seine Kernfamilie nach Deutschland zu holen. Zur Kernfamilie zählen der Ehepartner und die minderjährigen Kinder. Füllt der anerkannte Flüchtling innerhalb der ersten drei Monate nach der Anerkennung eine sog. „fristwahrende Anzeige“ aus, werden die Voraussetzungen zum Familiennachzug erleichtert. Die Familienmitglieder, die nach Deutschland ziehen möchten, müssen daraufhin einen Antrag

BERATUNGSGEHÄLT BEZOGEN AUF MONATE GEMESSEN IN STUNDEN

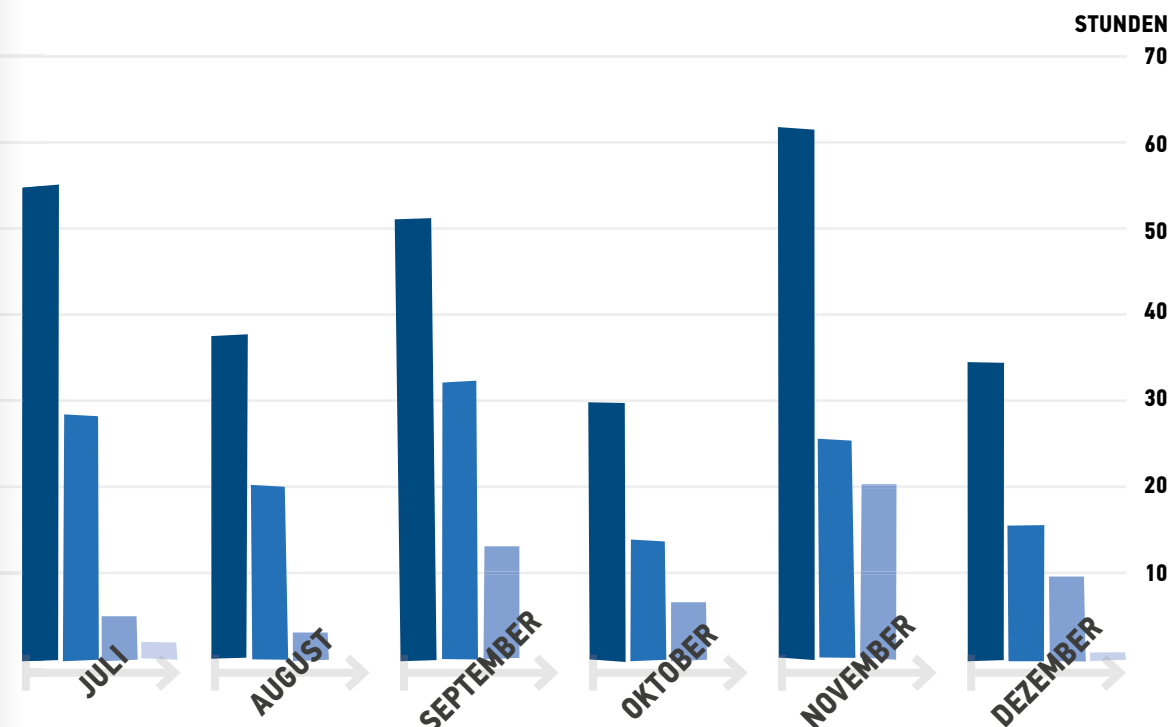
Gesamt Jahresüberblick in Stunden:



zur Familienzusammenführung bei einer der zuständigen deutschen Botschaften im Heimat- oder Nachbarland stellen. Dafür müssen sie einen Termin vereinbaren und viele Nachweise sowie Dokumente persönlich bei der Botschaft abgeben. Die Familienzusammenführung ist ein langer Prozess und oft vergehen von der Anerkennung des Schutzberechtigten und dessen Anspruchserwerb auf Familiennachzug bis zu dem Moment des Wiedersehens viele Monate bis hin zu mehreren Jahren. Es richtete sich immer nach dem Einzelfall, worum es in den Beratungen ging: Generelle Informationsvermittlung, wer überhaupt Anspruch hat, oder um die Unterstützung bei der Durchführung des Familiennachzugs. Meistens handelte es sich um eine mehrmonatige beratende Begleitung. Auch in diesem Jahr gab es eine Kooperation mit dem Helfernetzwerk Isernhagen, der Stabstelle „Asyl“ der Gemeinde Isernhagen

und weiteren Organisationen wie der Refugee Law Clinic in Hannover. Unsere drei ehrenamtlichen Übersetzer Atto, Kusai und Mustafa waren wieder Teil des Teams. Sie dolmetschten von Arabisch und Kurdisch ins Deutsche und umgekehrt. Zudem konnten wir eine Beratung mit georgischer Übersetzung durchführen. Außerdem absolvierte Haitham im Sommer ein freiwilliges Praktikum bei „Grata“ und unterstützte uns sieben Wochen lang bei unserer Arbeit.

Im Laufe des Jahres wurde uns oft die Frage gestellt, ob es überhaupt noch genügend Arbeit für „Grata“ gäbe, da die Zahl der neu ankommenden Flüchtlinge im Vergleich zu den Vorjahren drastisch gesunken war. Die Antwort ist ein eindeutiges „Ja“. „Integration“ ist ein oftmals langwieriger Prozess, der meist mehrere Jahre dauert. Da wir uns hauptsächlich um Migranten kümmern, die



sich langfristig in Deutschland aufhalten werden, bleibt der Beratungsbedarf bestehen. Migranten mit Fluchtgeschichte, EU-Bürger oder Mitbürger mit Migrationshintergrund werden immer wieder unterschiedliche Fragen haben und sich Unterstützung wünschen. Daher ist es wichtig, dass es für sie Anlaufstellen wie „Grata“ gibt, an die sie sich wenden können. Durch den Ansatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ möchten wir bewirken, dass die Klienten selbstbestimmt in Deutschland leben können. Für 2018 wünschen wir uns, dass wir weiterhin Menschen mit unserem Beratungsangebot helfen können.

Die Stelle von Christina ist eine vom Land Niedersachsen zu 90% finanzierte Projektstelle, 10% der Kosten tragen wir selbst. Gerne kann man sich mit einmaligen oder regelmäßigen Spenden an der Finanzierung beteiligen. Das Problem an Projektförderungen ist, dass diese immer nur für ein Jahr

greifen – es müssen Folgeanträge gestellt werden, die aber oft erst später und dann rückwirkend bewilligt werden. Bereits im September 2017 haben wir einen Antrag auf Weiterfinanzierung verbunden mit dem Antrag auf eine weitere halbe Stelle gestellt. Trotzdem stehen wir am Anfang 2018 erneut vor dem Problem, in den ersten Monaten des Jahres das Projekt vorfinanzieren zu müssen.

Die Kooperationsprojekte

Mit der Gemeinde Isernhagen

Arbeit mit Flüchtlingen

Wir standen und stehen in ständigem Kontakt und Austausch mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Sozialamtes und der dortigen Stabstelle Asyl. Von den Aufnahmestellen nach Isernhagen verteilte Geflüchtete wurden in der Regel vom Sozialamt an uns verwiesen, damit sie sich einmalig ein kostenloses „Grundausstattungspaket“ für den Haushalt abholen konnten – wobei der Bedarf an dieser Stelle deutlich zurückging, da nur noch wenige (wirklich) neue Geflüchtete ankamen. Erfolgte schließlich eine Anerkennung der Geflüchteten und deshalb ein Zuständigkeitswechsel vom Sozialamt zum JobCenter, wurde unsere Beratungsstelle benachrichtigt, damit von hier aus die weitere Beratung übernommen werden konnte.

Aktuelle Bücher kriegt die Bücherei

Wie auch in den Jahren zuvor boten wir Bücher, die in den letzten drei Jahren erschienen sind, zunächst der Gemeindebücherei günstig zum Kauf an. So konnte dort das Budget etwas geschont und mehr Bücher angeschafft werden und wir hatten eine zuverlässige Abnehmerin für einen Teil unserer Bücher.

Teilnahme am Moorfest

Jährlich organisiert ein Team rund um den jeweiligen Ortsbürgermeister bzw. die Ortsbürgermeisterin ein Ortsfest für Altwarmbüchen – im nächsten Jahr wird die Organisation allerdings auf den Kulturverein übergehen. Gestaltet wurde das Fest auch in 2017 von vielen ortsansässigen Vereinen und Verbänden wie der Feuerwehr, dem Tauchverein, dem NaBu, den internationalen Frauen usw. Wir beteiligten uns 2017 nicht nur mit einem Stand, sondern auch mit einem Bühnenprogramm – unserer beliebten Modenschau mit Raritäten der letzten Jahrzehnte aus dem Fundus des Sozialen Kaufhauses – wir konnten einige Mitarbeiterinnen und Kundinnen gewinnen, „Model für einen Tag“ zu spielen. Außerdem informierten wir am Stand natürlich über unsere Arbeit, konnten ein paar neue Kontakte knüpfen und alte auffrischen oder intensivieren. Die Präsenz am Ort ist uns weiterhin sehr wichtig und wir freuen uns, dass wir bei den meisten Altwarmbüchenern mittlerweile doch schon recht bekannt sind.



Mit der Christophoruskirche Altwarmbüchen

Teilnahme am Kartoffelmarkt

Der Christophoruskirche in Altwarmbüchen sind wir seit jeher verbunden. Schon bei der Eröffnung unseres Ladens waren Vertreter der Kirche dabei. Die Legende vom Heiligen Christophorus, der der Namensgeber der Kirche ist und der der Legende nach Menschen durch einen reißenden Fluss und dabei eines Tages Christus persönlich trug, passt zu uns und unserem Wunsch zu helfen, wo Hilfe nötig ist. Am jährlichen Kartoffelmarkt – dem Fest zum Erntedank – nehmen wir deshalb gerne und regelmäßig teil. Auch im letzten Jahr hatten wir dort einen Infostand mit Kunsthandwerk und Losen, deren Gewinne wie immer Kleinigkeiten aus unserem Sozialen Kaufhaus waren.

Tafel

In der Christophoruskirche werden wöchentlich an Bedürftige Lebensmittelpakete der Langenhagener Tafel ausgegeben. Um die Tafel herum hat sich ein kleines „Kleidercafé“ entwickelt. Die dortigen Mitarbeiterinnen wissen, dass sie sich jederzeit an uns wenden können, wenn ihnen die Kleidung zum Weitergeben ausgeht. So konnten wir auch im vergangenen Jahr den einen oder anderen mit Kleidung gefüllten Koffer in der Kirche für die Tafel abgeben.

Mit dem Helfernetzwerk

Informationsaustausch

Von der ersten Stunde des Helfernetzwerkes im November 2013 an waren wir als Caspo e.V. mit dabei. Im Rahmen des Helfernetzwerkes wurden von vielen ehrenamtlichen Bürgern und Bürgerinnen Geflüchtete betreut, Feste organisiert und Treffen initiiert. Auch die Helfer trafen sich regelmäßig und regelmäßig wurde über Neuerungen in der Politik oder über wichtige Ereignisse vor Ort informiert. An den Treffen nahmen wir gerne teil und auch Christina von „Grata“ hatte viele Berührungspunkte mit dem Helfernetzwerk. Uns ist es sehr wichtig, dass wir die Helfer des Helfernetzwerkes unterstützen und die Arbeit ergänzen, ohne „Konkurrenz“ zu sein.

Grundausstattung für Flüchtlinge

Wie bereits beschrieben, erhielten Flüchtlinge bei uns eine kostenlose Grundausstattung für ihre Küche – wahlweise konnten sie sich auch stattdessen Bekleidung aussuchen, falls bereits genügend Küchenutensilien vorhanden waren. Häufig kamen die Geflüchteten auch in Begleitung ihrer Betreuer vom Helfernetzwerk.

Mit verschiedenen Schulen

Schüler machen Praktikum und /oder Zukunftstage

Im vergangenen Jahr absolvierten insgesamt fünf Schülerinnen ihre Schulpraktika bei uns. Sie kamen von unterschiedlichen Schulen: der Hauptschule und der Realschule Isernhagen sowie der Waldorfschule Bothfeld. Neben der Betreuung der Schülerinnen und Schüler gab es in der Regel auch noch ein bis zwei Gespräche mit den zuständigen Lehrkräften und es mussten je nach Schulform unterschiedliche Abschlussbeurteilungen erstellt werden. Erstmals hatten wir in 2017 einen jugendlichen Geflüchteten, der im Anschluss an seinen erfolgreichen Hauptschulabschluss zur Vorbereitung auf eine weiterführende Schule ein mehrwöchiges Praktikum in den Sommerferien bei uns ableistete, um seine Deutschkenntnisse zu verbessern.

Auch am Zukunftstag im April 2017 nahmen wieder einige Kinder teil und konnten auf diese Weise Einblicke in die Arbeit eines Sozialen Kaufhauses gewinnen.



Mit der Jugendhilfestation Burgwedel

Jugendliche arbeiten Sozialstunden ab

Im vergangenen Jahr haben insgesamt acht Jugendliche über 200 sogenannte Sozialstunden bei uns abgearbeitet. In den meisten Fällen gelang es uns recht gut, sie – oftmals noch Schüler – ins Team zu integrieren und für die Arbeit zu motivieren. Wer etwas länger bei uns war, wurde auch mal in das eine oder andere Gespräch verwickelt und durch herausfordernde Fragen ein wenig ins Nachdenken gebracht.

Eine unserer ehrenamtlichen Kolleginnen berichtet zu diesem Thema: Praktikanten und /oder Stundenabarbeiter... das ist für alle eine Herausforderung. Wir haben ja schließlich den Anspruch, eine sinnvolle Beschäftigung zu finden und die Menschen nach Talent und Willen einzusetzen. Da gibt's schon manchmal leichtes Bauchgrummeln: Ob sich die notorische Schwarzfahrerin, der überaus schüchterne Praktikant oder der etwas trotzig wirkende Schulschwänzer wirklich einfügen kann? Ob wir als Kolleginnen die Integration und das „an die Hand nehmen“ gut mittragen können? Und dann stellt sich heraus: Ja, es geht – fast immer. Manchmal mit leichten

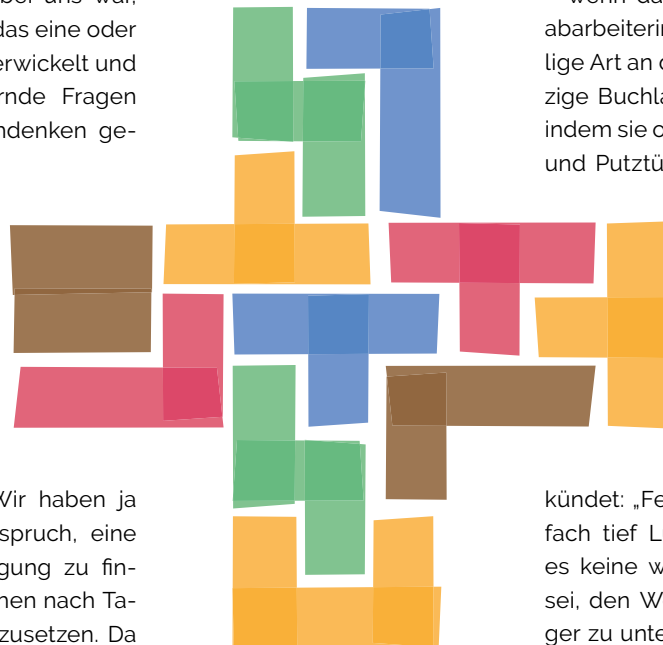
Anfangsschwierigkeiten, weil es nicht einfach ist, sich auf die Individualität einzulassen und trotzdem die ständig anfallende Arbeit zu erledigen. Da ist es für uns Ehrenamtliche, die wir ja den täglichen Berg an Arbeit

wird, welch eine Bereicherung und Entlastung er ist – das wirkt – spätestens, wenn es beim gemeinsamen Frühstück oder Kaffeetrinken nicht nur leckere Dinge gibt, sondern derjenige auch in die immer lebhaftere Unterhaltung eingebunden wird. Und – wenn dann mal die Stundenabarbeiterin eine recht eigenwillige Art an den Tag legt, das winzige Buchladen-Klo zu reinigen, indem sie ohne Reinigungsmittel und Putztücher einfach mit den

Händen Wasser aus dem Kran über das gesamte Mobiliar schüttet und nach sieben Minuten in den Wasserlachen am Boden stehend stolz verkündet: „Fertig!“ – holt man einfach tief Luft und erklärt, dass es keine wirkliche Zeitersparnis sei, den Weg ins Putzmittel-Lager zu unterlassen, packt mit an und gibt dem Raum gemeinsam den „Frischekick“. Im Nachhinein ist so ein Erlebnis allemal gut für einen gemeinsamen Lacher und eine Bereicherung des Erfahrungsschatzes im Umgang mit „der heutigen Jugend“...

bewältigen müssen, nicht immer einfach, die Nerven zu behalten, geduldig, entgegenkommend zu sein und zu bleiben und eine liebevolle Ansprache zu finden, damit sich alle wohl fühlen und das Betriebsklima nicht leidet. Eigentlich ganz leicht: wenn der/die Neue auch Lob für die Arbeit bekommt, ihm klar gemacht

VON ELKE CONRAD



Mit der Bewährungshilfe Hannover

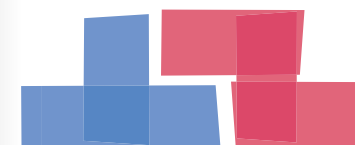
Menschen mit Bewährungsaufgabe arbeiten Sozialstunden ab

Wegen kleinerer Delikte wie z.B. wiederholtes „Schwarzfahren“ werden häufig Geldstrafen verhängt oder das Ableisten von Sozialstunden. In 2017 leisteten in diesem Rahmen zwei Frauen insgesamt knapp 60 Sozialstunden bei uns ab.

Mit dem Betreuungsbüro Christa Ziegler-Talarek

Christa Ziegler-Talarek arbeitete früher als Sozialarbeiterin in der Bewährungshilfe. Nach ihrer Pensionierung übernahm sie weitere Betreuungsfälle in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen bzw. in einem Betreuungsbüro. Sie vermittelte uns Personen, die im Rahmen von Bewährungsaufgaben oder anstelle von Geldstrafen Sozialstunden ableisten mussten. Andere von ihr Betreute benötigten Praktika zur Wiedereingliederung oder zur Tagesstrukturierung.

Außerdem kam Christa Ziegler-Talarek regelmäßig mit Praktikantinnen oder Kolleginnen anderer Einrichtungen zu uns, um unseren Laden und den Verein vorzustellen. Wir freuen uns sehr über diese Zusammenarbeit.



Mit der Selbsthilfe für Wohnungslose

Der Tagestreff Nordbahnhof und der Tagestreff für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen „Szenia“ erhielten regelmäßig Kleiderspenden von uns. Die Angebote der Tagestreffs richten sich an Menschen, die wohnungslos sind und teils auf der Straße, teils in Notunterkünften leben. Im Tagestreff haben sie u.a. die Möglichkeit zu duschen. Unterwäsche, die wir bei uns nur verkaufen können, wenn sie neu bzw. wirklich neuwertig ist, fanden dort sehr dankbare Abnehmer. Auch Bekleidung für Männer, die auf der Straße leben, ist besonders in den Wintermonaten gefragt. In dieser Zeit sind die Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen zusätzlich noch im Rahmen der Winternothilfe auf den Straßen in Hannover unterwegs, um warme Jacken, Schlafsäcke etc. zu verteilen. Schön, dass wir hier helfen konnten.

Mit der ECG – einer evangelischen Freikirche

Die ECG ist eine evangelische Freikirche mit vielen Russlanddeutschen Mitgliedern. Diese Kirchengemeinde fährt regelmäßig mehrmals im Jahr Hilfs Transporte nach Rumänien und in verschiedene russischsprachige Länder. Häufig können wir die viele Kleidung, die bei uns gespendet wird, gar nicht ausschließlich bei uns verkaufen.

So sammelten wir auch im vergangenen Jahr die Bekleidung, die wir bei uns zu viel hatten oder die bei uns Ladenhüter geworden wären, um sie an das Hilfsprojekt der ECG weiterzugeben. Einmal wöchentlich holten Mitarbeiter der ECG die in blaue Säcke verpackten Sachen ab. Beim Vorsortieren mussten wir noch nicht einmal darauf achten, ob die Sachen gut, mittelgut oder manchmal vielleicht sogar ein bisschen kaputt waren, denn die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kirche nahmen dann nochmals eine Sortierung vor. Für uns war es eine große Entlastung, dass diese meist ca. 20 blauen Säcke an bei uns abgeholt wurden und für das Projekt der ECG hoffentlich auch eine gute Unterstützung.

Mit dem Familienzentrum der Caritas St. Margarete

Als wir mit unserem Mittagstisch einen neuen Standort zum Kochen suchten, nahmen wir Kontakt zum Familienzentrum auf und trafen hier auf sehr viel Offenheit unserem Projekt gegenüber. Neben der täglichen Kinderbetreuung in der Kindertagesstätte steht das Familienzentrum der Caritas St. Margarete auch vielen anderen Gruppen und so auch der Seniorenarbeit sehr offen gegenüber.

Unsere Gemeinschaftsangebote



EGAL OB FÜR DIE KLEINEN UND GROSSEN SORGEN DES ALLTAGS ODER FÜR DEN NEUESTEN „KLATSCH UND TRATSCH“ IM ORT.



Seniorenmittagstisch

In Altwarmbüchen, gerade auch in der Nähe unseres Sozialen Kaufhauses, wohnen recht viele ältere Menschen. 2015 haben wir gemeinsam mit Ralf Henneberg, dem Seniorenbeauftragten der Gemeinde Isernhagen, das Projekt „Seniorenmittagstisch“ ins Leben gerufen. Lange Zeit trafen wir uns an jedem letzten Freitag im Monat mit einer Gruppe von etwa 20 Menschen in der Begegnungsstätte gegenüber des Sozialen Kaufhauses, um gemeinsam zu kochen und zu essen. Im Sommer mussten wir uns leider von Ralf Henneberg und auch von unserer Köchin Monika Holz verabschieden. Im Juni hatten wir dann unseren letzten Mittagstisch in der Begegnungsstätte. Ab Juli fand die Gruppe, die sich fortan „Brutzelklub“ nannte, eine sehr freundliche Aufnahme im neugebauten

Familienzentrum St. Margarete der Caritas. Die Koordinatorin – Frau Fricke – stand uns immer mit Rat und Tat zur Seite, z.B. wenn wir wieder einmal den Geschirrspüler nicht verstanden oder das Licht an der Dunstabzugshaube nicht ausging. Bei jedem Treffen fand sich zunächst das Vorbereitungsteam ein, um zu schälen, zu schnippeln, zu braten, zu kochen und abzuschmecken, damit dann pünktlich um zwölf ein leckeres Essen auf dem Tisch stand. Ein weiteres Team kümmerte sich ums Decken und Dekorieren der Tische. Wer erst zum Essen kam, musste wenigstens mit abräumen oder abwaschen. Bei Kaffee und Keksen überlegten wir gemeinsam, was beim nächsten Mal gekocht werden sollte, wobei jeder seine Ideen und Rezeptvorschläge mit einbringen konnte.



Kontaktpunkt „2.HeimArt“

Gemeinschaft ist uns wichtig. Tagtäglich gingen bei uns im Laden viele Menschen ein und aus. Mitarbeiter, Kunden, Besucher, Interessierte, Alte, Junge, Ausländer und Menschen, die schon immer in Altwarmbüchen gelebt haben. Für viele sind und waren wir auch im vergangenen Jahr ein regelrechter Treffpunkt. Man traf Nachbarn, Bekannte oder eben die Mitarbeiter von „2.HeimArt“, Menschen mit einem offenen Ohr – egal ob für die kleinen und großen Sorgen des Alltags oder für den neuesten „Klatsch und Tratsch“ im Ort. Wir wünschen uns, dass sich auch weiterhin hier jeder wohl fühlt und wir versuchen mit unseren unterschiedlichen Angeboten dazu beizutragen, dass niemand alleine sein muss.

Ladenfrühstück

Das Ladenfrühstück hat mittlerweile Tradition. Einmal im Monat frühstückte CASPO mit Mitarbeitern, Kunden, Freunden, Freunden von Freunden bei 2.HeimArt. Jeder brachte etwas mit, alle teilten alles mit allen. Für Brötchen und Kaffee sorgte CASPO. Neben dem immer netten Beisammensein und dem guten Essen gab es auch noch die sogenannten „Einzwei Gedanken zum Weiterdenken“, meist in Form einer kleinen Geschichte, die zum weiteren Nachdenken oder zum Gespräch anregte. Etliche Mitarbeiter haben im letzten Jahr dieses Angebot genutzt, um sich auch mal außerhalb des normalen Ladengeschehens zu treffen. Vereinsleute, die sonst nicht so intensiv am Ladenalltag beteiligt sind, konnten beim Ladenfrühstück einige Mitarbeiter kennenlernen und so das Gefühl des „Miteinanders“ stärken.



Angebote für Senioren

Grundsätzlich war das Soziale Kaufhaus „2.HeimArt“ auch im vergangenen Jahr ein beliebter Treffpunkt für ältere Menschen, was auch dadurch begünstigt wird, dass das Ladengeschäft in einer Wohngegend liegt, in der sich u.a. explizit Seniorenwohnungen befinden. Die unmittelbare Nähe zur Begegnungsstätte tat ihr übriges, so dass sich häufig nach dortigen Veranstaltungen kleine Grüppchen zum Einkaufen bei uns einfanden. Wir möchten generell ein offenes Ohr für jeden Kunden haben. Gerade ältere Menschen nutzten dieses Angebot, so dass sich neben den „normalen Einkäufern“ ein fester Kreis von Menschen gebildet hat, dessen Hauptanliegen es ist, mit einem Mitarbeiter zu reden und Neuigkeiten über die Entwicklung im Ort o.ä. zu erfahren.

Der bereits beschriebene Mittagstisch erfreute sich ebenfalls großer Beliebtheit. Auf unserer Teilnehmerliste standen etwa 25 Personen, von denen monatlich jeweils etwa 15–20 Personen in wechselnder Besetzung teilnahmen.

Angebote für Erwachsene

An anderer Stelle berichteten wir bereits über die Veranstaltungen „Papiergeflüster“ und „Was das Herz bewegt“. Hier hatte man im letzten Jahr nicht nur die Möglichkeit, interessanten Themen und Geschichten zuzuhören, sondern konnte auch bei einer Tasse Tee oder einem Glas Sekt mit den anderen Teilnehmenden über das Thema des Abends ins Gespräch kommen sowie alte Bekannte treffen oder neue Leute kennenlernen.

**DIE ERINNERUNGEN BLEIBEN
IN DER STILLE. NUR MANCHMAL
HÖRT MAN EIN GANZ LEISES
PAPIERGEFLÜSTER...**



Dienstbesprechungen

Auch im vergangenen Jahr trafen sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die im Laden „2.HeimArt“ arbeiteten, zu regelmäßigen Dienstbesprechungen. Hier wurden nicht nur die Dienstpläne besprochen, sondern auch gemeinsame Überlegungen zur besseren Ablauforganisation angestrengt. Man konnte Anregungen oder auch mal seinen Unmut loswerden. Viel wichtiger jedoch war und ist es, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch mal gemeinsam treffen. Schließlich kann es möglich sein, dass die Leute aus dem Freitagsteam diejenigen aus dem Dienstagsteam noch nie gesehen haben. Da jedoch alle an einer gemeinsamen Aufgabe arbeiten und jeder gleichermaßen wichtig ist, ist es schön, wenn man sich wenigstens kennt und weiß, wer noch mit zum Team gehört. In diesem Zusammenhang haben wir im letzten Jahr auch eine Mitarbeiterwand eingerichtet, auf der sich jeder mit einem Foto und einem kleinen Vermerk zum jeweiligen Arbeitsbereich verewigen konnte – wer sich also noch nicht leibhaftig begegnet ist, kennt sich wenigstens vom Foto.

Ladengeburtstag

Der Ladengeburtstag ist jedes Jahr eine besondere Sache – diesmal feierten wir den siebenten. Für die Kunden gab es – so ist es mittlerweile schon Tradition – eine Prozente-Woche und wer mochte, konnte einen Sekt bei uns trinken und über die vergangenen Jahre plaudern. Alle Mitarbeitenden bei Caspo – egal, ob vom Laden 2.HeimArt, vom Papiergeflüster, von Grata oder aus irgendeinem anderen Bereich des Vereins – trafen sich zum gemeinsamen Grillen in der Krendelkommune, wo im Übrigen auch der Vereinssitz ist. Es war sehr schön, einmal alle beisammen zu haben und auch diejenigen zu treffen, die ihre Dienste sonst eher im Hintergrund tun. Schön, dass auch in 2017 wieder fast alle Mitarbeitenden die Zeit fanden um dabei zu sein.

Thanksgiving

Zum Abschluss eines erfolgreichen Jahres lud der Verein die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem „Dankeschön-Essen“ ins Tandur ein. Wie es bereits gute Tradition ist, wählten wir wieder den „Thanksgiving“-Tag dafür. Mit knapp fünfzig Leute füllten wir den gesamten Lounge-Bereich des Restaurants und Yilmaz – der Inhaber – sorgte mit seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen nicht nur für ein gutes Essen, sondern auch für eine sehr herzliche und freundschaftliche Atmosphäre. Der Vorstand bedankte sich in einer Rede bei den Mitarbeitern, hielt einen kleinen Rückblick und gab einen Ausblick auf die möglichen zukünftigen Entwicklungen. Die Mitarbeiter bedankten sich ihrerseits beim Verein. Es gab viele Gespräche untereinander, einige trafen sich hier zum ersten Mal und wir hatten insgesamt einen tollen Gemeinschaftsabend mit vielen großartigen Menschen.

**VIELEN DANK AUCH FÜR
DIE KLEINE REDE DER
MITARBEITERINNEN UND
MITARBEITER AN DAS
TEAM VON CASPO E.V.!**

Events 2017

01 – Neujahrsempfang

Ins neue Jahr starteten wir wie immer mit einem gemütlichen Ladenfrühstück für Vereinsleute, Mitarbeiter und Freunde. Es gab Sekt und ein paar Gedanken zum „Weltfrieden und Weltethos“.



01 – Nostalgiezimmer

Neben vielen nützlichen Dingen für den alltäglichen Gebrauch, werden auch viele nostalgische Sachen abgegeben. Für diese haben wir endlich einen eigenen kleinen Raum eingerichtet.



01 – Ehrung für ehrenamtliches Engagement

Katja Jelinek wurde bei einem Empfang der Region Hannover für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt. Es war schön zu sehen, wie viele Menschen in Hannover und der Region ehrenamtlich tätig sind.



03 – Rausputz

Auch in diesem Jahr nahmen wir wieder am „Rausputz“ in Altwarmbüchen teil. Vom Ortsrat organisiert, gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr und vielen anderen Freiwilligen sammeln wir den Müll in unserem Ort ein.



03 – Beratungsstelle Grata

Im März erhielten wir nach einigem Warten und Zittern den erneuten Zuwendungsbescheid des Landes Niedersachsen für unsere Beratungsstelle Grata. Nun hatten wir wieder eine Planungssicherheit bis zum Ende des Jahres. In den ersten Monaten des Jahres mussten wir die Gelder für die Weiterbeschäftigung von Christina und Katja sowie die Kosten für die Beratungsstelle vorfinanzieren. Wir danken an dieser Stelle allen, die uns hier mit Spenden unterstützt haben.

03 – Frühjahrsputz

Das erste Quartal ist immer prädestiniert für den allgemeinen Frühjahrsputz. So traf man sich auch bei 2.HeimArt – ausgerüstet mit Putzlappen, Feudel und Co zum fröhlichen Putzen.



04 – Bücherschrank

In Altwarmbüchen gibt es einen vom Ortsrat betreuten Bücherschrank, aus dem lesebegeisterte Bürger Bücher entnehmen und andere wieder hineinstellen können. Über die Jahre hat der Bestand etwas gelitten. Da unser Antikbuchladen „Abgestaubt“ viele Bücher übrig hat, tauschten wir in einer gemeinsamen Aktion von Ortsrat und Caspo viele Bücher aus und sorgen in Zukunft für regelmäßigen „Nachschub“ im Bücherschrank.

04 – Handgesiedete Seife

Im April bekamen wir erstmals handgesiedete Seife zum Verkauf bei 2.HeimArt geschenkt. Der Verkaufserlös geht zu 100% an Caspo e.V.



04 – Zukunftstag

Wieder verbrachten drei Kinder ihren Zukunftstag bei uns im Sozialen Kaufhaus 2.HeimArt. Sie hatten Spaß und wir Hilfe in unserer Spielzeugabteilung.



04 – Vereinswochenende zum Thema „Diakonie“

Es ist mittlerweile schon eine gute Vereinstradition einmal im Jahr zum konzentrierten Arbeiten, aber auch der Gemeinschaft wegen zusammen ein Wochenende weg zu fahren.



04 – Mitarbeiterwand

Wir sind mittlerweile so viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei Caspo e.V., dass gar nicht mehr jeder jeden kennt. Abhilfe schafft die „Mitarbeiterwand“, an der sich jeder mit einem gerahmten Foto verewigen kann. Es ist noch Platz für mehr Fotos – und im Jahresverlauf sind weitere Bilder hinzugekommen.



05 – Ladengeburtstag

Im Mai feierten wir wie immer unseren Ladengeburtstag. Diesmal den siebenten. Es gab Sekt und Co und natürlich Prozenze für die Kunden und für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einen Gemeinschaftsabend in der Krendelkommune mit Begegnung, Gespräch und gutem Essen.



06 – Mittagstisch

Im Juni hatten wir unseren letzten Mittagstisch in der Begegnungsstätte. Außerdem mussten wir uns von Monika, einer unserer Köchinnen und von Ralf Henneberg, dem Seniorenbeauftragten der Gemeinde Isernhagen, der den Mittagstisch mit initiiert hatte, verabschieden.

09 – Folgeantrag Grata

Aufgrund der erfolgreichen Arbeit von Grata beantragten wir für das 2018 eine halbe Fachstelle für Sozialarbeit mehr. Wir sind gespannt, wie sich die Arbeit ausbauen lässt.



09 – Was das Herz bewegt

Im September hatten wir unsere allererste „Was das Herz bewegt“ – Veranstaltung mit Petra Bansemer und Manuela Ellrich. In diesen Veranstaltungen, sollen „Menschen wie Du und ich“, die selber Texte, Gedichte usw. verfasst haben die Chance bekommen, diese vor einem kleinen Publikum in unserem Antikbuchladen „Abgestaubt“ vorzulesen.



07 – Mittagstisch

Im Juli hatten wir unseren ersten Mittagstisch im Familienzentrum St. Margareten. Wir haben uns sehr gefreut, dass uns Frau Zülke, die Leiterin, und Frau Fricke, die Koordinatorin vom Familienzentrum, so herzlich aufgenommen haben.

09 – Teilnahme Kartoffelmarkt

Integration und Zusammenarbeit sind uns wichtig. Deshalb nahmen wir auch in diesem Jahr wieder am Kartoffelmarkt, dem Kirchenfest zum Erntedank, teil. Es hat uns allen Spaß gemacht und das Programm, das Kirchenvorstand und Gemeindeglieder zusammengestellt hatten war sehr schön! Toll, dass wir immer wieder mit dabei sein dürfen!

09 – Frühstück am Wahlsonntag

Abgesehen davon, dass wir ja regelmäßig an jedem letzten Sonntag des Monats gemeinsam frühstücken, beschäftigten wir uns an diesem besonderen „Wahlsonntag“ mit dem Buch „Was würde Jesus heute sagen“ von Heier Geissler, bevor dann alle zum Wählen gingen...

08 – Moorfest

Auch beim Moorfest – dem traditionellen Stadtfest in Altwarmbüchen hatten wir wieder neben vielen anderen Vereinen, Verbänden, der Feuerwehr, dem Ortsrat usw. einen Stand, mit dem wir uns vorstellen konnten. Die Verbindung zum Ort ist uns sehr wichtig. Auch am Bühnenprogramm waren wir wieder mit unserer beliebten Modenschau beteiligt, die diverse Raritäten der letzten Jahrzehnte zeigte.



09 – Politikerbesuch bei Caspo

Im Zuge der Wahlkampfveranstaltungen besuchte uns der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil und Marco Brunotte (SPD). Wir konnten unsere Arbeit erklären und auch über unsere „Sorgen und Nöte“ sprechen und stießen dabei auf interessierte und sehr wohlwollende Zuhörer.

09 – Rabattaktion zum Herbst

Zur Freude unserer Kunden und Kundinnen haben wir eine zusätzliche Rabattaktion durchgeführt und damit Platz in unserem Lager geschaffen.



10 – Mittagstisch wird „Brutzelclub“

Die Damen vom Mittagstisch wollten sich gerne einen neuen Namen geben. Zunächst entschied man sich für „Brutzel-schwester“, dann fiel plötzlich auf, dass man damit ja möglicherweise auftauchende Herren ausschließen würde, also entschied man sich kurzerhand für „Brutzelclub“ – auf „Brutzelgeschwister“ kam wohl keiner.

12 – Vereins-Weihnachtsfeier

Als Verein Caspo beendete wir das Jahr mit einer kleinen Vereinsweihnachtsfeier. Wir trafen uns privat bei Raclett und Co. und ließen noch einmal das Jahr Revue passieren.

**ALLES IN ALLEM
BLICKEN WIR AUF
EIN SEHR AKTIVES
UND BEWEGTES
JAHR ZURÜCK!**

11 – Thanksgiving im Tandur

Tradition hat mittlerweile auch schon unser Thanksgiving im Tandur. Anstatt einer klassischen Weihnachtsfeier haben wir uns den Thanksgivingtag zum „Dankeschön-Sagen“ ausgesucht und laden alle unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter zum Essen ein. Erstaunlich was für eine große Truppe auch dieses Mal wieder zusammen gekommen ist! Vielen Dank auch für die kleine Rede der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Team von Caspo e.V.!



11 – Was das Herz bewegt

Mit Jochen Zoellner und Susanne Schauwenz – Köhne hatten wir wieder zwei Autoren gefunden, die aus ihren Texten Geschichten und Gedichte vortrugen, so dass wir eine zweite erfolgreiche „Was das Herz bewegt“ – Veranstaltung durchführen konnten.



12 – Teilnahme Weihnachtsmarkt

Die Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Altwarmbüchen ist für uns nicht nur ein „Muss“, sondern macht auch immer wieder Spaß. In einer Gemeinschaftsaktion werden alle Hütten gemeinsam aufgebaut. Bislang wurde der Markt von den Gewerbetreibenden in Altwarmbüchen ausgerichtet, jetzt hat der Kultresen Altwarmbüchen die Organisation übernommen. Neben anderen Vereinen dürfen wir eine Hütte mit unseren Angeboten bestücken. Uns eilt der Ruf voraus, wir hätten immer den gemütlichsten Stand – ausserdem gibt es bei uns Lose zu kaufen, die am Abend in der Regel restlos ausverkauft sind.

UNSER VEREIN

Vereinssitzungen und Vereinstreffen

Auch in unseren Vereinssitzungen legen wir großen Wert auf Gemeinschaft. Uns war und ist es wichtig, nicht nur miteinander zu arbeiten, sondern durchaus auch am Leben des anderen Anteil zu nehmen. Zu unseren Sitzungen kamen die meisten direkt von der Arbeit, weshalb wir immer erstmal mit einem gemeinsamen Abendessen starteten, ehe wir uns unserer Tagesordnung zuwendeten. Später ließen wir den Abend oftmals noch bei einem Glas Bier oder Wein ausklingen.

Vereinswochenende

Wie schon in den Jahren zuvor, haben wir auch in 2017 unsere Jahreshauptversammlung auf ein Wochenende gelegt und sind mit allen Vereinsleuten, Kindern und Hund in ein großes Bauernhaus in die Nähe von Nienburg an der Weser gefahren. Wir hatten ein sehr intensives Wochenende, an dem wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema „Diakonie“ beschäftigten. Nach einer Begriffsklärung (ursprüngliche Definition: Amt in der Gemeinde für soziale Aufgaben) stellten wir fest, dass wir schon jetzt in vielen unterschiedlichen Bereichen diakonisch tätig sind. Im vorliegenden Jahresbericht wird dieses ebenfalls sehr deutlich. Wir sind gespannt, wo sich in den nächsten Jahren weitere Schwerpunkte setzen lassen und wie sich die bereits vorhandenen großen Bereiche Integrationsarbeit mit Geflüchteten und auch die Arbeit mit Senioren weiter entwickeln lassen.

Vereinsstruktur

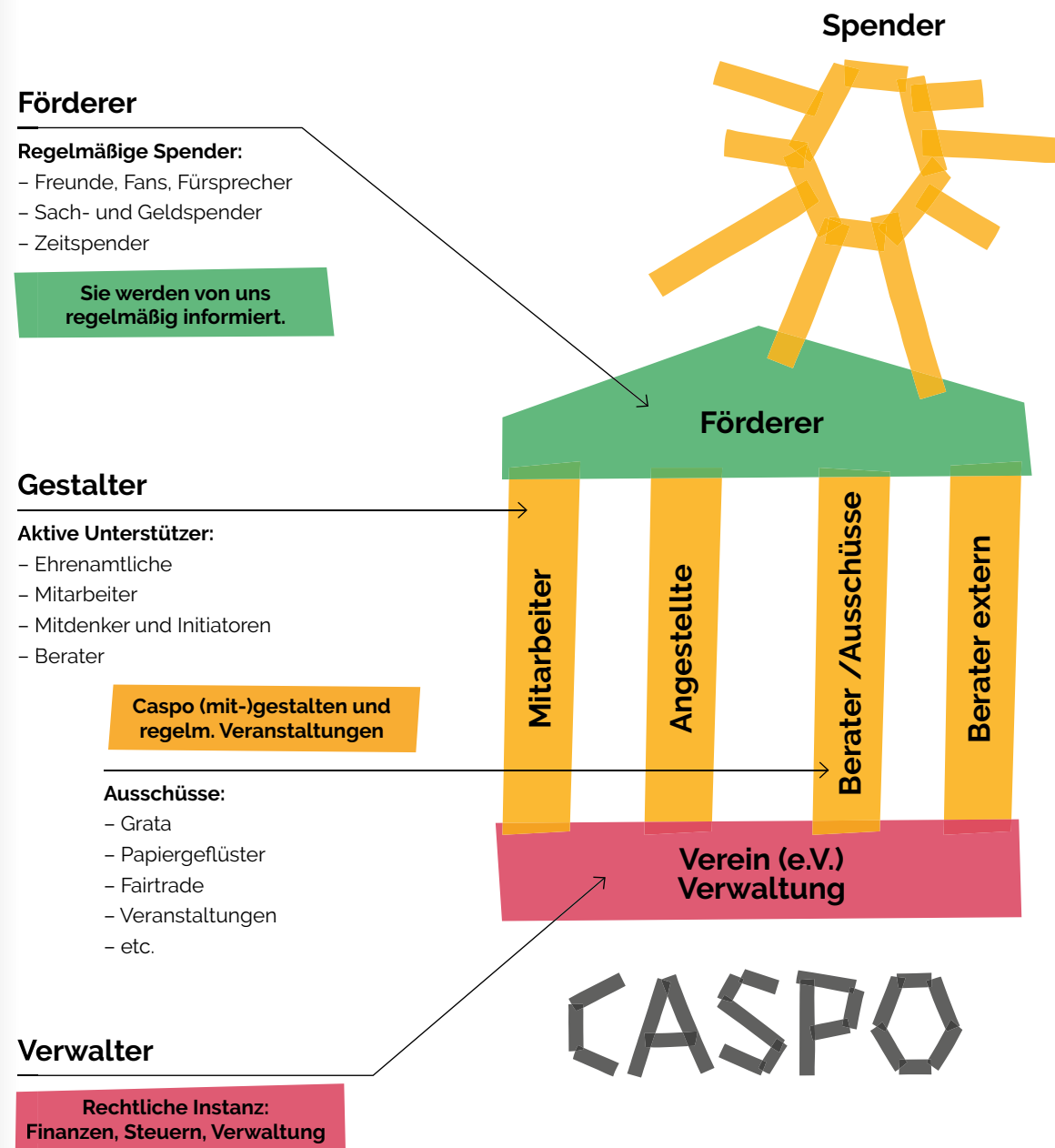
Unser Verein bestand seit seiner Gründung eigentlich immer aus zehn Personen – allerdings in wechselnder Besetzung. Nachdem sich Olaf und Astrid Kopinke im Frühjahr 2017 aus der Vereinsarbeit verabschiedet haben, setzte sich der Verein aus acht Personen zusammen: Merlind Börner (Schriftführerin) und Garrett Hubing, Anja und Christoph Groth (1. Vorsitzender), Andreas (Kassierer) und Katja Jelinek sowie Antje und Nico Mühlen (2. Vorsitzender).

Nachdem wir uns in 2016 ganz viel um unsere „inneren Strukturen“ gekümmert haben, nutzen wir 2017 um an unserer Gesamtaufstellung zu arbeiten. Uns beschäftigten Fragen wie: Wie sehen wir uns als Verein? Wie groß sollte ein Verein werden? Wie bleiben wir unkompliziert und handlungsfähig? Wie binden wir neue Menschen mit ein? Wie kann es gelingen, dass sich jeder bei Caspo willkommen fühlt und seinen Platz findet? Wie kann jeder seinen Stärken gemäß eingesetzt werden? Wie schaffen wir Verbindungen zwischen den einzelnen Bereichen, so dass sich jeder zu Caspo zugehörig fühlen kann?

Folgendes Organigramm verdeutlicht unser Verständnis von Caspo:

Das Credo lautet eigentlich „Wir sind Caspo“. Jeder ist wichtig, jeder ist willkommen, jeder hat seine Aufgabe, keiner ist wichtiger oder bedeutsamer als der andere, denn alle gehören zusammen und sind aufeinander angewiesen – nur so hat das „Caspo-Haus“ Bestand.

FÖRDERER, GESTALTER UND VERWALTER – WIR SIND CASPO.



Der Ausblick

Das Jahr 2018 wird weiterhin von den Überlegungen des Vorjahres beeinflusst sein. Was wir an neuen Strukturen gelegt haben, muss belebt werden, muss sich einspielen und bewähren.

Auch werden wir uns um weitere Schritte der Professionalisierung bemühen, wozu auch umfangreichere Finanzierungs- und Spendenkonzepte gehören, da sich die Bereiche der Sozialen Arbeit und auch der Organisation und Verwaltung nicht mehr überwiegend ehrenamtlich leisten lassen.

Ansonsten freuen wir uns wieder auf ein buntes und abwechslungsreiches Jahr in unseren verschiedenen Arbeitsbereichen und mit all den vielen großartigen Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten, die uns unterstützen und begleiten.

Jahresrückblick 2017 Caspo e.V. – einfach leben,
Krendelstr. 49d, 30916 Isernhagen-Altwarmbüchen

Kann ich euch unterstützen? Ja, sehr gerne!

Caspo e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der die Not sieht und gesellschaftliche und soziale Verantwortung vor Ort übernimmt.

Das soziale Engagement und die Angebote von Caspo e.V. wachsen stetig. All das kostet viel Herzblut und Geld. Ehrenamtlich allein sind die vielfältigen Aufgaben – vor allem in der professionellen Sozialarbeit und der Organisation – nicht mehr zu leisten. Einen Teil unserer Kosten decken wir durch die Einnahmen des Sozialen Kaufhauses, darüberhinaus sind wir auf Spenden und Sponsoren angewiesen.

Fakten

CASPO ist gemeinnützig

Wir können Spendenbescheinigungen ausstellen.

Mitglied im Diakonischen Werk

Seit 2016 sind wir Gastmitglied im Diakonischen Werk.

Gründung

2010

Mitarbeiter und Ehrenamtler

ca. 60 Personen

Verkaufs- und Lagerfläche

ca. 500 m²

Ansprechpartner

Geschäftsführerin

Katja Jelinek

0511 54307261

Öffnungszeiten

Mo. – Fr. 10:00 bis 18:00 Uhr

Sa. 10:00 bis 13:00 Uhr

Caspo e.V.

An der Riehe 33

30916 Isernhagen

info@caspo-ev.de

caspo-ev.de



NEHMEN UND GEBEN.

WAS WIR GERNE GEBEN:

Einkaufsmöglichkeiten für den kleinen Geldbeutel oder für 2. hand-Liebhaber in unserer Sozialen Boutique und unserem Antikbuchladen

kultur- und generationsübergreifende Begegnung, Gemeinschaft und sinnvolle Beschäftigung

Sozialarbeit und Unterstützung für jugendliche Straftäter / „Schulschwänzer“ in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfestation

Integrationsberatung für ein gutes Ankommen von Geflüchteten und Migranten und ein gutes Miteinander mit schon lange hier Beheimateten

Fairtradeprodukte und Kunsthandwerk zu angemessenen Preisen

ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter, die mit viel Liebe, Leidenschaft und visionärer Energie Caspo e.V. unterstützen

kulturelle Veranstaltungen in unserem Antikbuchladen

viele unterschiedliche Aktionen zur Stärkung der Gemeinschaft (z.B. Mittagstisch für Senioren, Basteln für Kinder und Erwachsene, Teilnahme an Veranstaltungen und Märkten in der Region.)

WAS WIR GERNE NEHMEN:

Sachspenden – gut erhaltene Kleidung, Hausrat, Geschirr, Kleinstmöbel, Bücher, Spiele nehmen wir gerne an und geben sie kostengünstig weiter.

Zeitspenden – werden Sie Teil unseres bunten und mittlerweile fast 50-köpfigen Teams und engagieren Sie sich für einen guten Zweck. Wir finden für jeden eine passende Aufgabe.

Geldspenden – Caspo e.V. arbeitet spendenbasiert. Unterstützen Sie uns finanziell durch regelmäßige oder einmalige Spenden.

Ab 50 € gibt es selbstverständlich eine Spendenbescheinigung.

**WIR NEHMEN NUR,
UM ZU GEBEN.**

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE96 5206 0410 0006 6021 34
BIC: GENODEF1EK1

DANKE!